

Es beigefügt waren. Er wurde der Beleidigung für schuldig befunden und zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er mit dem Inzerat die Einschlagskommission verhöhnt und gedanklos und sie als superflüg hingestellt habe. Der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs war ihm versagt, A. dagegen zugestanden worden. Dieser wurde freigesprochen. — L. ist bekanntlich um 20 Steuerklassen herabgesetzt worden. Er wird sich jedenfalls bei diesem Urteil nicht beruhigen.

In den letzten 14 Tagen sind in **Ebnitz** vier Zwillingspaare geboren worden.

In **Oberfroha** bei Sumbach ertränkte sich der 12-jährige Schulknabe Hofmann. Mehrere Knaben warfen sich auf dem Nachhausewege von der Schule mit Steinen, wobei der erwähnte Hofmann einen gleichaltrigen Kollegen an den Kopf traf, jedoch ohne ihn schwer zu verletzen. Aus Furcht vor Strafe ging er nicht nach Hause, sondern lief direkt in einen unweit gelegenen Teich. Der Leichnam wurde nach längerem Suchen gefunden.

Als sich das 6-jährige Töchterchen des Bahnarbeiters **Häbnerstein** in **Gröba** bei Ritsa allein in der Stube befand, war es nach der Küche gegangen und dort dem Feuer zu nahe gekommen. Das Feuer ergriff die leichten Kleider und ehe es gelöscht werden konnte, hatte das Kind so schwere Brandwunden davon getragen, daß es nach einigen Stunden qualvollen Leidens starb.

In **Drebach** bei Wolkenstein hat die in einem Zimmer allein wohnende 84-jährige Witwe **Charlotte Schiefer** geb. **Baerisch** einen beklagten schweren Tod gefunden. Beim Feueranmachen sind ihre Kleider in Brand geraten, wobei die betagte Frau derartige Wunden davongetragen hat, daß sie an denselben binnen wenigen Stunden verstorben ist. Der auch bereits das Mobiliar ergreifende Brand konnte noch gelöscht werden, ehe er größeren Umfang annahm.

Einer 57-jährigen Handarbeitersehefrau aus **Müssen St. Jacob**, die einer von zwei Fleischermessern getriebenen Kuh ein Stück Brot hinhielt, wurde von letzterer durch einen Stoß mit den Hörnern der Unterleib aufgeschlitzt. Obwohl die Gedärme bloß gelegt waren, ist das Befinden der Frau, die im Krankenhaus zu **Zwickau** unterkaut fand, ein den Umständen nach befriedigendes.

Kurze Chronik.

Leichensfund. Freiburg i. B., 16. Mai. Der vor Monaten auf einer Schneeschichttour verschollene russische Student **v. Arot** ist hier ertrunken aufgefunden worden.

Ferquettsch. Essen a. R., 16. Mai. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ fiel dem Arbeiter **Hartmann** eine 25000 Kilogramm schwere Kabelleiste auf den Körper. Hartmann wurde vollständig zermalmt.

Berschüttet. Auf einem Fabrikneubau in Düsseldorf stürzte ein Kranaschacht ein, in dem vier italienische Arbeiter mit Erdarbeiten beschäftigt waren. Sämtliche Leute wurden von den Sandmassen erdrückt und konnten nur noch als Leichen zu Tage gefördert werden.

Mordtaten. Die Ehefrau eines Handwerkermeisters in Jertloha, deren Mann sich vor einigen Tagen infolge ehelichen Zwistigkeiten das Leben nahm, hat ihr neugeborenes Kind durch Erstickten getötet. Die Mutter befindet sich in Haft. — In **Warburg** wurde an einem ausländischen Arbeiter ein Raubmord verübt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein Freund der Kranken und Waisen. Schwelm, 16. Mai. Der verstorbene Rentier **Ernst Rump** hat dem Kreis Schwelm sein gesamtes, 400000 Mark betragendes bewegliches Vermögen und seinen Grundbesitz im Werte von etwa 100000 Mk. zu Zwecken der Kranken- und Waisenfürsorge vermacht.

Vermischtes.

„Eine Hennigjagd in München.“ Der ehemalige Sergeant des in München garnisonierenden 1. Infanterie-Regiments **Heinrich Kiehl**, der Mitte Januar die

ledige **Privata Vidauer** am hellen Tage in ihrer Wohnung erwidert und beraubt hat, und bisher vergeblich gesucht worden war, ist am Dienstag Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr auf dem Viktualienmarkt in München bei einem Taschendiebstahl in flangranti erwischt und verhaftet worden. Auf der Marktinspektion, wohin er willig folgte, erkannte ihn ein Schutzmann, und rief überrascht seinen Namen aus, worauf der Raubmörder blühschnell ausriss, verfolgt von einer rot schwebenden, schreienden Menge, die ihn mit allen möglichen, in der Hast ergriffenen Geräten nachsetzte. In einem ziemlich steil abfallenden, kaum zwei Meter breiten, alten Durchgang, den allerlei Händler mit ihren Waren besetzt halten, rannte der Flüchtling einen Maler um, der auf seinem Gerüst arbeitete, auf ihn herunterfiel und ihn dennoch mit großer Geistesgegenwart am Handgelenk festhielt. Metzgerburschen halfen ihn festhalten, obwohl er seine Verfolger mit dem Revolver bedrohte und auch Loschloß, ohne jedoch zu treffen, da der Maler ihm im richtigen Moment den Arm herabschlug. Ein Schutzmann machte den Raubmörder durch einen flachen Säbelhieb über den Kopf vollends kampfunfähig. Von Schutzleuten mit gezogenem Seitengewehr eskortiert, wurde der Raubmörder nach der Polizeidirektion gebracht, dort sofort verbunden und dann ins Untersuchungsgefängnis am Anger eingeliefert. Bei seinem ersten Verhör vor dem Chef der Sicherheitspolizei beobachtete er ein kühneres Schweigen. Auf seine Ergreifung waren 500 Mark Belohnung, aber reichlich spät erst, ausgestellt worden. Die Jagd auf den Mörder, seine Ueberwältigung und Abführung inmitten des verkehrsreichsten Stadtteils hat ungeheure Aufregung verursacht. Als er über den Marienplatz transportiert wurde, versuchte der Mörder vergebens, sich unter einen Trambahnwagen zu werfen. Liebl hat sich übrigens, ohne seinem Signalement auch nur im Geringsten Abbruch zu tun, in den vier Monaten seit der Mordtat aller Wahrscheinlichkeit nach in München aufgehalten, und nur die Kreise der Dirnen und Zuhälter gemieden, unter denen er vornehmlich gesucht wurde.

„In der eignen Wohnung eingesperrt.“ Aus New-York wird berichtet: Daß das Leben romanhafter ist als die Romane, und sich in der Wirklichkeit Dinge abspielen, die wir in der Erzählung als unwahrscheinlich bezeichnen würden, das beweist ein merkwürdiger Vorfall, der sich jüngst im Westen New-Yorks abspielte. Ein **Bassant** hob vor einem Mietshaus eine Villenschachtel auf, die plötzlich zu seinen Füßen niederfiel. Die Schachtel enthielt ein Papier, auf dem mit zitterigen Buchstaben eine **Mrs. Margaret Kelly** stehentlich um Hilfe bat. Der Zettel wanderte zur Polizei, und als zwei Detektive darauf das Gebäude untersuchten, fanden sie eine alte, 80-jährige Frau, die in einem kleinen Räume in einem oberen Stockwerke eingeschlossen war. Sie erzählte, daß sie Witwe sei und über ein großes Vermögen verfüge. Vor etwa 2 Jahren hätten sie einige Freunde aufgefordert, mit ihnen zusammen in dies Mietshaus zu ziehen. Sie hätten sie dann gezwungen, ein Testament zu ihren Gunsten zu machen, und sie dann in dieser Kammer eingeschlossen. Sie wäre von ihnen häufig mißhandelt worden und fast verhungert. Ihre Fenster erzählten Deuten, die nach ihr fragten, sie wäre zu krank, um Besucher zu empfangen. An jenem Abend, als es **Mrs. Kelly** gelang, die Schachtel hinunter zu werfen, hätten sie vergessen, die Tür des Raumes zu verschließen, aber sie wäre zu schwach gewesen, um selbst um Hilfe zu rufen.

„Mit einem Toten getraut.“ Der sonderbare Fall, daß eine Frau mit einem Toten verheiratet ist, dürfte trotz **Ben Ariba** noch nicht dagewesen sein. Dieser Fall hat sich kürzlich in Prag ereignet. Vor einigen Tagen fand sich bei der Prager Polizei eine ärmlich gekleidete Frau ein und bat, ihr beim Auffuchen ihres Gatten, der seit einigen Tagen verschwunden sei, behilflich zu sein. Er sei eines schönen Tages nicht mehr nach Hause gekommen, ohne ihr auch nur das geringste Lebenszeichen zu hinterlassen. Der diensthabende Polizeibeamte ließ sich außer dem Namen des verschwundenen Gatten auch dessen **Nationale** mitteilen, um auf Grund desselben in den

Alten die Identität festzustellen. Zu seiner Ueberzeugung für allergrößten aber der Frau mußte der Beamte mit dem genau übereinstimmenden **Nationale** konstatieren, daß die verschwundene Ehegatte nicht erst jetzt von der Polizei verschwunden sei, sondern schon vor 12 Jahren. Zeitliche Gefegnet habe. Es war kein Irrtum, die sprachlose Frau mußte sich mit der Tatsache abfinden, daß sie in Wirklichkeit einen Toten, bez. dessen Name geheiratet habe. Nun wurde ihr das **Verständnis** Mannes klar und man hatte alle Ursache zur Annahme, daß er sich seiner Zeit die Papiere eines Verstorbenen angeeignet habe, um auf Grund dieser seine Vergehen, die vielleicht nicht einwandfrei war, auszuwischen. Vorläufig hat die Polizei noch keine Spur von dem verschwundenen, der sich auf diese Art eines eigenartigen Vergehens schuldig gemacht hat. Ob sich hinter der mysteriösen Affäre nicht noch etwas ganz anderes verbirgt, ob nicht durch die Recherchen der Polizei in überrückter Weise das Rätsel gelöst werden wird, auf welche Weise die Toten die Papiere abhanden kamen, und warum die verschwundene Ehegatte auf Grund falscher Papiere sozusagen neues Leben begann, das er nun wieder gab, läßt sich noch nicht sagen. Immerhin kann man den Ausgang der Affäre, die die Polizei in kürzester Zeit zu erklären hofft, gespannt sein.

Wetterprognose

für den 19. Mai.

Witterung: Regnerisch. Temperatur: Normal. Ursprung: Nordwest. Luftdruck: Tief.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Bureau).

Kiel, 17. Mai. An der Untergangsstelle des **pebobootes „S 126“** wurden noch vier Leichen geborgen.

Breslau, 18. Mai. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich infolge der Explosion eines Benzinschloßes auf der **Gauffee** am jüdischen Friedhof. Der Fahrer des Automobils, **Baron Wittwig-Berlin**, und der Chauffeur wurden über die Friedhofsmauer geschleudert, ohne einen größeren Schaden zu nehmen. Dagegen wurde ein den Weg passender Schloffer an die **Mauer** geschleudert, sodaß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. **Wittwig** ließ der Frau des Verunglückten eine Geldsumme auszuhändigen.

Rom, 18. Mai. Dem „**Messagero**“ zufolge hat das Kabinett in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, dem **Rögn** heute früh seine Entlassung zu reichen und dies der Kammer mitzuteilen. Auch **Romano** und **Vita** erklären, daß eine **Minister** besteht.

Markt-Bericht.

Freitag, den 18. Mai 1906.

Am heutigen Markttage wurden 272 Stück **Frucht** eingebracht. Preis pro Stück, je nach der **Größe** **Qualität** 15—25 Mark.

Dresdner Schlachtviehpreise

vom 17. Mai 1906.

Auftrieb: Ochsen 23, Kalben und Kühe 16, Bullen **Kälber** 1289, Schafe 212, Schweine 1652, zusammen 272 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe und Bullen **72—77**, —, langsam; Schafe **Montagspreise**: 47—48, 65—67, 47—48, 65—67, 45—46, 41—44, 58—62, —, schlecht. Ueberflüßiger: 15, Kalben und Kühe 7, Bullen 31, Schafe **Schweine** 85.

Burlard von **Frohberg** verkehrte und aus dessen Wesen heraus jeden Augenblick sah, daß Ehr und Rechtschaffenheit dem so unveräußerlich waren, wie die eigene Haut, seitdem drängte sich ihm oft mitten in sein gedankenloses Dahinleben hinein das schrecklich demütigende Bewußtsein seiner Minderwertigkeit auf, das zuweilen, wie in diesem Moment, bis zur unersichtlichen Höhe wuchs.

Gott sei Dank, endlich waren sie alle fort. Jedes Glied der Familie fühlte sich wie erlöst, aber auch froh sich zurückziehen und zur Ruhe gehen zu können.

„Wie ist es doch so jammerlich“, sagte **Baronessa Maria** am anderen Tage zu **Graf Joseph**, „daß wir nicht hierbleiben sollen! Ich verstehe nicht, was **Better Burlard** sich dabei denkt? **Krapolino** ist kein standesgemäßer Aufenthalt, und wozu soll dies schöne **Klains** wieder hinter herabgelassenen **Rouleaux** und verschlossenen **Läden** unbesetzt stehen? Warum sollen wir, die wir durch unsere Geburt berechtigt sind in einem solchen Schlosse zu leben, durchaus wieder in dies wüste, nächterne **Krapolino** zurück?“

„Das fragen Sie **Burlard** doch lieber nicht, **Constance**! Er wird seine Gründe dafür haben, aber mir ahnt, er läßt sich in seine Anordnungen nicht dazwischenreden!“ meinte **Graf Joseph** bedenklich.

„Ja, sehe nicht ein, warum wir uns seine Herrschaft so ohne Widerrede gefallen lassen sollten?“ murmelte sie weilschweigend, und mit gierigem Blick die herrlichen Räume des Schlosses unter **Graf Josephs** Führung musternd. „Wenn er so wenig vornehmen Geschmack hat, daß er unempfindlich ist gegen alle diese Pracht und Schönheit, so — Wir anderen haben es wohl im Blut, daß wir uns noch wohl fühlen können in einer Umgebung, die mit unserem Rang und Namen harmonisiert. Das kann man von ihm freilich nicht erwarten, dergleichen ist auch **Gebtschaftsache**.“ „Sie müssen einmal einen **Millionär** heiraten, **Constance**, aber, mindestens einen zehnjährigen!“ lachte er etwas spöttisch,

denn ihn ärgerte im Grunde diese kleine Bettlerin, die vor drei Tagen noch Gott dankte, daß sie in **Krapolino** Unterschlupf fand.

Maria verstand seine Gedanken nicht; sie war viel zu sehr mit den eigenen beschäftigt.

„Einen **Millionär**! Natürlich! Aber denken Sie nur nicht, ich würde einen reich gewordenen **Barvenu** heiraten, um seines Geldes willen! Dazu bin ich mir doch selbst zu gut!“ Die das stolz klang und wie hübsch sie war mit den blühenden blauen Augen! „Gut!“ sagte er sie bewundernd anblickend, „also ein **Magnat**, der nebenher sich als **Krübs** ausweisen kann! Ihre **Mädchenphantasie** nimmt einen hohen Flug. Von weiteren glänzenden Eigenschaften sehen Sie doch hoffentlich nicht ab? **Jung**, schön, elegant, klug und so weiter muß er doch auch sein?“

Sie verhöhnen mich, ich fühle es ganz genau!“ rief sie sich erzürnend. „Nun, ich ertrage es mit Würde — wir werden ja sehen!“

Das tiefe ärgerliche Rot machte sie noch hübscher. Dennoch fiel ihm keine Sekunde ein, sich in sie zu verlieben. Dafür war er zu sehr **Großstadtmensch**, der zunächst auf das Geld sieht. Aber sie war ihm in ihrem törichten Verlangen nach **Glanz** und **Reichtum** und ihrem, im Gegensatz dazu, so kindlichen Unverständnis neu und anziehend und sah in der neuen **Trauerrolle** wie eine echte **Kristokratin** aus, die sie von Geburt ja auch war.

Burlard kam ihnen mit **Marias** Mutter entgegen. Der **altmodische** Laubengang, der sich über ihnen wölbte und auf dem man für die **Herrschaften** heute den ersten **Schnee** weggefegt hatte, gab für beide Paare einen **Rahmen** ab, aus dem sich die **Figuren** interessant abhoben.

„Sehen Sie Ihre Mutter, **Maria**“, flüsterte **Graf Joseph** seiner **Constance** zu, „sieht sie nicht aus wie eine **Königin** in ihrem wallenden **Kreppschleier** und der langen **Schleppe**?“

„Und **Better Burlard**! Aber wie blaß er ist!“ unter-

brach das junge Mädchen sich. Sie hatte ihn mit dem Wort „**erster** **Vasall**“ bezeichnen wollen; jetzt sah sie plötzlich zu ihrem Erstaunen in seinem Anzuge eine abweichende Würde, die sie früher nie bemerkt. Und sie legt einander erreicht hatten, traf sie einer seiner ersten Blicke so voll Erregung und heimlicher Leidenschaft. Sie wurde plötzlich wieder rot, aber es war nicht aus ärgerlicher **Blut** von vorhin, die ihre Wangen röteten, sondern ein echt mädchenhaftes, liebliches **Erschrecken** etwas Ungeahntem und auch jetzt nur dunkel **Erkenntnis** Frau von **Wazlaw** war selbst erkannt über **Maria** **Niebreiz**.

„Geh zu **Bischa**, **Maria**, sie sucht Dich im **Schlusse** hat eine Entdeckung gemacht.“ rief sie ihrer Tochter und über ihr heute viel belebtes Gesicht slog der **Stolz** der Mutter.

„Bin ich mit gemeint, gnädige Tante? Ich frage bereits als „**Gefolge**“ bei **Prinzessin Tochter**!“ **Graf Joseph** und sie nickte huldvoll — in ihrem **Stolz** lag die glückliche Zustimmung zu der **Prinzessin**.

So waren sie einander vorübergeschritten und **Baronin Wazlaw** sprach zu **Burlard** weiter:

„Es würde mir nie wie ein **Unrecht** vorkommen, wenn ich **Maria** aus meiner bitteren Lebenserfahrung heraus einer **Heirat** zuredete, die ihre ganze irdische **Wohlfahrt** sichert; aber glauben Sie mir, lieber **Frohberg**, dessen darf es nicht. Das arme Kind hat deutliche **Erinnerungen** an die **kreuzerlose** **Misere** des **Eternhauses** und was in **Prag** erduldet, sie mit ihrem hochstrebenden **Sinn**, so gut gekleidet wie eine kleine **Fürstin**! — das hat die Seele die **Richtung** gegeben.“

„Wenn sie so urteilen, steht mir selbstredend kein **Einwand** zu, **Baronin Tante**; indessen wäre es vielleicht nicht so ganz unnütz, sich möglichst eingehend nach dem **Charakter** und **Auf** des alten **Herrn** —“

(Fortsetzung folgt.)